

beruflicher Kameradschaftlichkeit, ein geistiges Erlebnis durch den Stoff ebenso vermitteln, wie ein praktisches Instrument für die Erzielung der Leistungssteigerung sein. Sie sind keine »Volks-hochschule«, kein schöngeistiger Verein. Durch die nationalsozialistische Forderung der Pflicht zur Leistung ist auch die Forderung der Wissenssteigerung — aber nicht im Sinne bildungsmäßigen Gepädes — klar gestellt. Wir müssen mehr wissen, ja, aber wir müssen praktisch wissen als früher.

Die Tagung sah für den 11. Februar die Behandlung der kulturpolitischen Voraussetzungen unserer Arbeit durch berufene Referenten, für den 12. Februar grundsätzliche Ausführungen über Haushalt, Themengestaltung usw. nach folgendem Programm vor:

- I. Sachliche Voraussetzungen
  - a) Haushalt (Voranschlag und Abrechnung) Dr. R. Heint
  - b) Fragen der äußeren Programmgestaltung und Leitung K. G. Bischoff
    - Gauveranstaltung oder Reichsveranstaltung?
    - Anmeldung der Programme
    - Veröffentlichung (Werbung)
    - Honorare
- II. Allgemeine Voraussetzungen K. G. Bischoff
  - a) Die Arbeitswochen im Gesamtplan
  - b) Gesamtaufbau der Arbeitswochen 1939
  - c) Notwendige Themen
  - d) Die neuen Gaue in unserer Arbeit
  - e) Die Referenten
  - f) Zusammenarbeit mit anderen Stellen (z. B. Volksbüchereien)
  - g) Arbeitswochen und Arbeitskreise
  - h) Wochenendtreffen
- III. Die Gestaltung Karl Thulke und Gerh. Schönfelder
- IV. Einzelbesprechungen über die Vorschläge der Arbeitswochen 1939 Erfahrungsaustausch.

Ein wichtiger Raum wurde Einzelbesprechungen vorbehalten. Im Rahmen der kulturpolitischen Voraussetzungen sprachen nach der Einleitung von Pg. Bischoff, in der er besonders den Offensivcharakter hervorhob, unter dessen Zeichen der buchhändlerische Beruf heute stehen müsse, der Leiter des Amtes Schriftumspflege, Pg. Hans Hagemeyer, und der stellvertretende Leiter der Reichschriftumsabteilung des Propagandaministeriums, Pg. Schlecht. Die äußerst interessanten Ausführungen beider Referenten fanden sehr lebhaft Zustimmung und Klärten manches für die Planung der Arbeitswochen. In der Zusammenarbeit zwischen den Stellen des Staates und der Partei bei den Aufgaben unserer Berufserziehung ist ein sehr wesentlicher Faktor für die Arbeitswochen gewonnen. Es ist schon beachtlich, daß auf Veranstaltungen eines an sich ja kleinen Kreises von jeweils höchstens fünfunddreißig Teilnehmern, wie es unsere Arbeitswochen sind, Vertreter eines Reichsministeriums und der Reichsleitung der Partei sprechen. Diese Tatsache belichtet die Bedeutung der Arbeitswochen sehr klar.

Zwischen die eingehenden Behandlungen einer Reihe von Fragen und die Beratungen, die Referate von Dr. Heint, G. Schönfelder, K. Thulke und K. G. Bischoff war am Samstagabend ein gemeinsamer Feierabend eingeschoben. Paul Cipper, der »Tiermann«, machte den Buchhändlern die Freude, aus seinem langen Buchhändlerleben prachtvoll zu erzählen. Der Abend — zugleich selbst ein Beitrag zu den Arbeitswochen — fand die stürmische Zustimmung aller Teilnehmer und hielt den Kreis noch lange zusammen.

Die Ergebnisse der eingehenden Besprechungen, Beratungen, Klärungen über alle Fragen unserer Arbeitswochen werden ihren Niederschlag in der Planung selbst finden. Die Arbeitstagung hat neben einer Abgrenzung und Verteilung von Themen vor allem auch das lang erstrebte Ziel erreicht, daß jetzt schon Zeitpunkt und Thema der hauptsächlichsten Arbeitswochen angekündigt werden können.

### Tafel der Arbeitswochen Sommer 1939

Zeitpunkt:	Thema:	Landchaft:	Leiter bzw. Anschrift zur Anmeldung:
28. Mai bis 3. Juni	<b>Unsere Nachbarn: Frankreich</b> Deutsches und französisches Schrifttum. Nachbarschaft, nicht Gegnerschaft	Langenberg i. Rheinl.	Ludwig Pittmann, Düsseldorf, Grafenberger Allee 66
11. bis 18. Juni	<b>Deutscher Ost-Raum</b> Referenten: Gauleiter Forster, Prof. Kindermann, Dr. Recke, Dr. Krannhals, Böhsch, G. Schönfelder	Danzig-Mariensee	Viktor Laudien, Danzig, Ludolf-König-Weg 11
18. bis 25. Juni	<b>Vom deutschen Wort.</b> Grundsätzliches zu einer buchhändlerischen Literaturkunde Referenten: K. Kaltwasser, Gierga. Dichter: W. Brockmeier	Bad Gandersheim (Westharz)	Theodor Rehne, Hannover, Torstr. 11
25. Juni bis 1. Juli	<b>Rasse und Volk</b> Es sprechen: Prof. D. R. Schulz über Rassenkunde; über Rasse und Geschichte; über Rasse und Volksgemeinschaft. — Dr. Haubold über Pflege der Volksgesundheit im Dritten Reich. — Prof. Dr. Claus über Rasse und Seele. — Prof. Kindermann über Rasse, Volk, Dichtung. Buchhändlerthemen: J. F. Lehmann, ein Verleger. Buchhändlerische Aufgaben. Buchhändler als Kämpfer. (Dr. F. Lehmann und K. Thulke.) Dichterlesungen von Agnes Miegel und Hermann Menzel	Niedersee (Masuren) früher Rudzanny	Karl Thulke, Leipzig C 1, Hospitalstr. 11
Anfang Juli	<b>Gutenberg</b> Von der Erfindung der Buchdruckkunst bis zur modernen Buchwerbung	Mainau im Rheingau	Eberhard Albert, Freiburg i. Br., Bertholdstr. 21
Mitte Juli	<b>Das Fachbuch</b> als Aufgabe und Möglichkeit im Vierjahresplan (sowohl für Verleger als auch Sortimenten entscheidend wichtig)	Tübingen	Andreas Pollig, Ravensburg i. Württ., Wilhelm-Gustloff-Str. 16
23. bis 30. Juli	<b>Deutsches Volkstum im deutschen Osten</b> verbunden mit einer Ostlandsfahrt	Vorträge und Arbeitsgemeinschaften finden unterwegs statt	Dr. W. Strauß, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Reichsschule